

**Baden ist.**

# Kinder- und familienfreundliche Stadt

**Aktionsplan 3**  
(2024 bis 2027)



4	Vorwort
6	Einleitung
8	Frühe Kindheit
8	Umsetzung «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung»
10	Unterricht und Betreuung
10	Bildung und Betreuung aus einer Hand
12	Freiräume und Infrastruktur
12	Stadtentwicklung mit Kindern und Jugendlichen
14	Gestaltung Aussenraum von Schul-, Spiel- und Sportanlagen
16	Informationen und Zugänge
16	Kinderfreundliche Verwaltung
18	Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Kinder- und Jugendanimation
20	Politische Teilhabe
20	Verstetigung Jugendparlament (JuPa)
22	Glossar
24	Grundlagen

# Für eine kinderfreundliche Stadt braucht es alle

Regula Dell'Anno,  
Stadträtin Baden

Baden ist kinderfreundlich und seit 2014 sogar mit dem UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» zertifiziert. Darauf sind wir stolz und wir erfahren immer wieder, dass diese Auszeichnung auch bei der Wahl der Stadt Baden als Wohnort Gewicht hat.

Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in einer Stadt wie Baden geht aber weit über ein Ziel und einen Status hinaus, wir erachten sie als einen Prozess, der kaum jemals abgeschlossen ist. Denn so wie sich Kinder und Jugendliche entwickeln, entwickeln sich auch Anliegen und Bedürfnisse von Familien in einer Stadt. Das wiederum verpflichtet uns dazu, uns regelmässig zu hinterfragen, Angebote neu zu schaffen oder anzupassen, Altbewährtes zu stärken und sich auch immer wieder auf Neues und Veränderungen einzulassen, darauf zu reagieren oder sie sogar zu antizipieren.

Die UN-Kinderrechtskonvention formuliert die Menschenrechte mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder von 0 bis 18 Jahren, schützt die Kindheit als Lebensabschnitt. Kinder gelten gemäss Kinderrechtskonvention als eigenständige Individuen, deren Ansichten genauso wie jene der Erwachsenen angehört und berücksichtigt werden müssen. Das Spektrum der Kinderrechte reicht vom Recht auf Überleben, auf Gesundheit, auf Familie bis hin zum Recht auf Bildung und Partizipation. Den Gemeinden kommt dabei eine besondere Rolle zu. Das UNICEF-Label unterstützt die Gemeinden in ihrem Bestreben, kinderfreundliche Strukturen umfassend und systematisch umzusetzen.

Dabei sollen alle Beteiligten einen gemeinsamen Lernweg einschlagen, der letztlich dem Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde zugutekommt. Mit der dritten Zertifizierung und dem vorliegenden Aktionsplan festigt die Stadt Baden nicht nur die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit, sondern strebt Generationenfreundlichkeit an und stärkt die Partizipation.

Für eine kinderfreundliche Stadt braucht es alle. Im Aktionsplan 3 finden sich deshalb auch vermehrt abteilungsübergreifende Massnahmen und solche, welche die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen fördern. So wird gleichzeitig ein gemeinsames Verständnis von gutem Zusammenleben geschaffen.

Der Stadtrat bedankt sich bei den Verantwortlichen für ihr grosses Engagement. Mit dem Aktionsplan 3 wird die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in der Stadt Baden gestärkt und weiterentwickelt – zum Wohle der Menschen, gross und klein, in unserer Stadt.



Baden

# Umsetzen, weiterentwickeln, neu schaffen

Seit dem Jahr 2014 darf sich die Stadt Baden mit dem UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» schmücken. Im Rahmen der Aktionspläne 1 und 2 wurden in den letzten zehn Jahren viele Massnahmen erarbeitet und umgesetzt, die Baden zu einer besonders kinder- und familienfreundlichen Stadt machen. Mit dem Entscheid des Stadtrates im Herbst 2022, das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» erneut rezertifizieren zu lassen, wird diese positive Entwicklung nicht nur gewürdigt, sondern auch gefestigt und weiter vorangetrieben. Dies entspricht auch dem zweiten Legislaturziel, welches die Stadt Baden als vielfältige Stadt für alle Generationen sieht und die *Teilhabe* aller Menschen sowie eine ganzheitliche Bildungs- und Betreuungspolitik anstrebt.

Mit der Erarbeitung des Aktionsplans 3 «Kinder- und familienfreundliche Stadt» (2024 bis 2027) wurde die Abteilung Gesellschaft beauftragt. In einem offenen Workshop mit allen Abteilungen der Stadt Baden wurden sieben Massnahmen entwickelt, sie konnten den bereits im Aktionsplan 2 verwendeten Themenbereichen «*Frühe Kindheit*», «Bildung und Betreuung», «Freiraum und Infrastruktur», «Information und Zugänge» und «*Partizipation*» zugeordnet werden. Einige Massnahmen des Aktionsplans 3 fanden bereits im Aktionsplan 2 ihren Anfang und werden nun umgesetzt und weiterentwickelt. So sieht der Aktionsplan 3 vor, die «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» umzusetzen (Massnahme 1), die Betreuung und die Bildung stärker zu verschränken (Massnahme 2), das Jugendparlament JuPa (Massnahme 7) zu etablieren und die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen und *Kompetenzbereiche* zu verstärken, um die Verwaltung kinder-, jugend- und familienfreundlicher zu gestalten (Massnahme 5). Der Aktionsplan 3 greift auch neue Handlungsfelder auf. So wird das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Kinder- und Jugendarbeit angegangen (Massnahme 6), ebenso der systematische Einbezug von Kindern, Jugendlichen und Familien in die Prozesse der Stadtentwicklung (Massnahme 3) und in die Planung und Gestaltung des Aussenraums von Schul-, Spiel- und Sportanlagen (Massnahme 4).

Der hier vorliegende Aktionsplan gibt einen guten Überblick über die Ziele und Massnahmen, die in den Jahren 2024 bis 2027 verfolgt und umgesetzt werden, ohne dabei zu sehr ins Detail zu gehen. Wer sich vertieft mit einem Thema auseinandersetzen möchte, findet bei den einzelnen Massnahmen eine Auflistung der Grundlagen. Neu werden einige *Fachbegriffe* in einem Glossar – ebenfalls im Anhang – erläutert. Damit soll sichergestellt werden, dass der Aktionsplan 3 auch für Personen ohne entsprechende Fachkenntnisse und vor allem auch für Jugendliche gut verständlich ist. Aktuelle Informationen zur Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit der Stadt Baden, zum Stand der Umsetzung der Massnahmen sowie Hintergrundinformationen zum UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» sind auf der Website der Stadt Baden unter folgender Adresse abrufbar:

[www.baden.ch/kinderfreundlich](http://www.baden.ch/kinderfreundlich).

# Frühe Kindheit

## Massnahme 1

### Umsetzung «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung»

**Mit der Umsetzung der «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» werden für Kinder im Vorschulalter und deren Familien förderliche Lebens- und Entwicklungsbedingungen geschaffen, damit alle Kinder in Baden unter möglichst optimalen Bedingungen aufwachsen können.**

#### Ausgangslage

Im Rahmen des Aktionsplans 2 wurde in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren der Frühen Kindheit die «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» erarbeitet. Der Einwohnerrat genehmigte diese im Dezember 2021. Nun gilt es, die darin formulierten strategischen Ziele, Stossrichtungen und Handlungsschwerpunkte umzusetzen. Damit in Baden alle Kinder im Vorschulalter individuell und ganzheitlich gefördert und die Eltern von Kleinkindern in ihrer Rolle und ihren Erziehungsaufgaben gestärkt werden können, müssen die Angebote im Frühbereich qualitativ hochwertig, wirkungsvoll und aufeinander abgestimmt sein. Die *Frühe Kindheit* ist eine der wichtigsten Entwicklungsphasen des Menschen. Hier werden die Weichen für das ganze Leben gestellt. Die Kinder- und familienfreundliche Stadt Baden legt mit der Umsetzung der «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» ein besonderes Augenmerk auf diese wichtige Lebensphase (0 bis 4 Jahre).



#### Inhalt der Massnahme

Bei Akteuren der Frühen Kindheit wird eine *alltagsintegrierte Sprachförderung* eingeführt. Diese orientiert sich am laufenden Pilotprojekt «Deutschförderung vor dem Kindergarten» des Kantons Aargau. Zudem werden verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie die Eltern in ihrer Rolle gestärkt und in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt werden können. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Übergang vom Frühbereich in den Kindergarten. Dieser wird optimiert und die Zusammenarbeit der Schule mit den verschiedenen Akteuren der Frühen Kindheit wird gestärkt. Zudem wird die bereits *institutionalisierte* regelmässige fachliche Vernetzung der Akteure im Bereich *Frühe Kindheit* weitergeführt.

#### Ziele

- Die «Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» ist umgesetzt.
- Kinder im Vorschulalter werden individuell und ganzheitlich in ihren Fähigkeiten gefördert.
- Eltern mit Kindern im Vorschulalter werden in ihrer Erziehungsaufgabe und Elternrolle bedarfsgerecht unterstützt und gestärkt.
- Die Angebote in der Frühen Kindheit sind aufeinander abgestimmt und entfalten im Zusammenspiel die grösstmögliche Wirkung.

#### Grundlagen

Aktionsplan 2, Kapitel 1.1.

Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Pilotprojekte «Deutschförderung vor dem Kindergarten» – Kanton Aargau

#### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: KB Frühe Kindheit und Familie

Verantwortung einzelner Massnahmen: Volksschule Baden, KB Integration

Mitarbeit: Regionaler Sozialdienst sowie relevante Partnerorganisationen

# Unterricht und Betreuung

## Massnahme 2 Bildung und Betreuung aus einer Hand

**Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule Baden erleben Schule und Betreuung als einen gemeinsam gestalteten, altersgerechten Lern- und Lebensraum.**

### Ausgangslage

Die Stadt Baden verfügt bereits über ein breites Betreuungsangebot für schulpflichtige Kinder. Dem erhöhten Bedarf an Plätzen in Ganztageschulen konnte mit der Schaffung einer zusätzlichen Tagesschule in Rütihof im Jahr 2021 Rechnung getragen werden (Aktionsplan 2). Im Jahr 2022 wurde an allen Standorten des Kindergartens und der Primarschule das bestehende Trägerschaftsmodell für die Betreuung extern evaluiert. Die Evaluation ergab eine hohe Zufriedenheit der Eltern mit dem Betreuungsangebot, jedoch auch, dass die Betreuung stärker mit dem Schulbetrieb verknüpft werden soll. Dies entspricht auch einem nationalen und internationalen Trend. Der Einwohnerrat hat im Mai 2023 beschlossen, dass im Sinne einer ganzheitlichen Bildung und unter dem Zielbild «Lebensraum Schule entwickeln» in Baden Unterricht und Betreuung an Kindergarten und Primarschule unter einem Dach geführt und so stärker miteinander verzahnt werden sollen. Damit sollen die Schule und die schulergänzende Betreuung von den Kindergarten- und Primarschulkindern in Baden als ein Lern- und Lebensraum erfahren werden.



### Inhalt der Massnahme

Die städtische Zuständigkeit für die schulergänzende Betreuung wechselt von der Abteilung Gesellschaft zur Abteilung Bildung und Sport. Nebst dem Schulbetrieb wird auch die schulergänzende Betreuung von der Volksschule respektive von der Schulleitung operativ geführt und weiterentwickelt. Die Mitarbeitenden der Betreuung werden mit städtischen Verträgen von der Schule angestellt. Für eine zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Betreuungspersonal werden gemeinsame Gefässe und Anlässe geschaffen.

### Ziele

- **Unterricht und Betreuung werden als gemeinsam gestalteter, altersgerechter Lern- und Lebensraum wahrgenommen.**
- **Eine gemeinsame, partnerschaftliche Weiterentwicklung von Betreuung und Unterricht aus einer Hand ist umgesetzt.**
- **Die Verantwortung für Bildung und Betreuung ist einer Abteilung (Bildung und Sport) zugeordnet.**

### Grundlagen

[Aktionsplan 2, Kapitel 2.1.](#)

[Evaluation des Trägerschaftsmodells der Tagesstrukturen in der Stadt Baden \(INFRAS\)](#)

### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: Abt. Bildung und Sport in enger Zusammenarbeit mit Abt. Gesellschaft  
Mitarbeit: bestehende private Trägerschaften der Tagesstrukturen, KB Human Resources und KB Rechtsdienst

# Freiräume und Infrastruktur

## Massnahme 3 Stadtentwicklung mit Kindern und Jugendlichen

**Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen werden systematisch in die Raum- und Verkehrsplanung der Stadt Baden einbezogen, damit *kinderfreundliche Lebensräume* entstehen und eine sichere und eigenständige Orientierung im öffentlichen Raum gewährleistet ist.**

### Ausgangslage

In der Stadt Baden können sich Kinder und Jugendliche bereits heute vielerorts autonom und sicher bewegen und sie haben einige Möglichkeiten, sich Freiräume anzueignen. Die Raum- und Verkehrsplanung hat nicht nur einen Einfluss auf die Gestaltung und Dimensionierung des öffentlichen Raums und des Strassenraums, sondern auch auf die Aneignung von Räumen und letztlich auf das Wohlbefinden und das Sicherheitsgefühl der Menschen im öffentlichen Raum. Umso wichtiger ist es, die *Partizipation* von Kindern und Jugendlichen in den für sie relevanten Themenbereichen auf allen Planungsstufen sicherzustellen und für jeden Prozessschritt eine geeignete Form der Beteiligung zu wählen. Ziel ist, in Baden gut zugängliche, *kinderfreundliche Lebensräume* für Begegnungen, gemeinsames Spielen sowie *multifunktionale und flexible Orte* zur Nutzung und Mitgestaltung zu erhalten oder neue zu schaffen, damit sich Jugendliche und Kinder im öffentlichen Raum weiterhin eigenständig und sicher bewegen können.



### Inhalt der Massnahme

Die Abteilung Stadtentwicklung und Umwelt wird die Abteilung Gesellschaft bei allen relevanten raum- und verkehrsplanerischen Vorhaben der Stadt Baden systematisch einbeziehen. Die jeweils geeignete Form der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie weiteren Interessensgruppen wird gemeinsam definiert und umgesetzt. Als zukünftiges Arbeitsinstrument für die systematische Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien wird ein Leitfaden erarbeitet.

### Ziele

- **Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen werden in Baden systematisch in die Raum- und Verkehrsplanung einbezogen.**
- **Verschiedene Beteiligungsformen für Kinder, Jugendliche und Familien sind (auf unterschiedlichen Planungsstufen) erprobt und in einem Leitfaden festgehalten.**

### Grundlagen

[Legislativziel 2](#)

### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: Abt. Stadtentwicklung und Umwelt  
Mitarbeit: Abt. Gesellschaft

## Massnahme 4 Gestaltung Aussenraum von Schul-, Spiel- und Sportanlagen

**Bei der Gestaltung der Aussenräume von Schul-, Spiel- und Sportanlagen werden die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern und Jugendlichen einbezogen und gleichwertig zu anderen Anforderungen berücksichtigt.**

### Ausgangslage

Die Stadt Baden hat in den letzten Jahren gute Erfahrungen mit der *Partizipation* von Kindern und Jugendlichen bei der konkreten Gestaltung der Aussenräume von Schulanlagen, Spielplätzen sowie von öffentlich zugänglichen Orten gemacht. In den nächsten Jahren steht insbesondere beim Schulhaus Meierhof und weiteren Primarschulanlagen ein grosser baulicher Sanierungs- und Erneuerungsbedarf an. Es ist wichtig, dass bei diesen und weiteren anstehenden Bauvorhaben die Perspektive der Kinder und Jugendlichen systematisch einbezogen und gleichwertig zu architektonischen, technischen und logistischen Anforderungen berücksichtigt wird.



### Inhalt der Massnahme

Die Abteilung Infrastruktur wird bei allen Projekten, welche die Schul-, Spiel- und Sportanlagen der Stadt Baden betreffen, die Abteilung Gesellschaft systematisch und frühzeitig einbeziehen. Die Kompetenzbereiche «Frühe Kindheit und Familie», «Kinder und Jugend» sowie «Alter» und «Integration» haben die Aufgabe, die Perspektive ihrer Zielgruppe einzubringen. Gemeinsam wird die jeweils geeignete Form der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien definiert und umgesetzt.

### Ziele

- **Bei der Gestaltung der Aussenanlage der Schulanlage Meierhof werden die Anliegen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen und berücksichtigt.**
- **Die Perspektive der Kinder und Jugendlichen wird bei der Planung und Realisierung der Aussenräume von Schulanlagen, Spielplätzen sowie weiteren öffentlich zugänglichen Orten einbezogen und gleichwertig mit anderen Ansprüchen berücksichtigt.**

### Grundlagen

[Legislativziel 2](#)

### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: Abt. Infrastruktur  
Mitarbeit: KB Frühe Kindheit und Familie, KB Kinder und Jugend,  
KB Alter, KB Integration



# Informationen und Zugänge

## Massnahme 5 Kinderfreundliche Verwaltung

**Die Kompetenzbereiche der Abteilungen sind so miteinander vernetzt, dass der Zugang zu den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien erleichtert wird und Synergien erkannt und genutzt werden können.**



### Ausgangslage

Die im Rahmen des Aktionsplans 2 entstandene digitale Informationsplattform «Familienwegweiser» für Familien bietet auch Fachkräften im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienarbeit einen guten Überblick zum bestehenden Angebot. Den einzelnen Fachkräften der Stadt Baden fehlen dennoch oft detaillierte Informationen über Aktivitäten, Angebote und (geplante) Projekte innerhalb der Verwaltung. Es gibt keinen regelmässigen und *institutionalisierten* Austausch zwischen den Abteilungen zum Themenbereich Kinder, Jugend und Familien. Es ist daher zu prüfen, welche Informationen in welcher Form in Zukunft an die *Kompetenzbereiche* herangetragen werden müssen, um (auch fremdsprachigen) Familien, Jugendlichen und Kindern den Zugang zu den städtischen Angeboten zu erleichtern. Ebenso gilt es herauszufinden, was die Zielgruppe im Kontakt mit der Verwaltung braucht, um sich willkommen zu fühlen und vom Angebot profitieren zu können. Denn eine *kinderfreundliche* Verwaltung zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihr Augenmerk nicht nur auf die Informationsbedürfnisse der Erwachsenen richtet, sondern in allen Bereichen auch die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mitdenkt.

### Inhalt der Massnahme

Um den Informationsfluss zwischen den *Kompetenzbereichen* zu verbessern und mögliche Synergiepotenziale zu erkennen, wird der thematische Austausch gefördert. Dabei werden digitale (News-Mails, Intranet, Teams-Sitzungen) als auch analoge Ansätze (Vernetzungstreffen) genutzt. Darüber hinaus werden *Best-Practice-Beispiele*, bei denen sich die Zielgruppen besonders willkommen oder gut informiert fühlen, gegenseitig vorgestellt, weiterentwickelt und nach Möglichkeit übernommen.

### Ziele

- **Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit wird als *interdisziplinäre Haltung* verstanden.**
- **Der thematische Austausch und das Wissen zwischen den relevanten *Kompetenzbereichen* sind gestärkt.**
- **Die *Kompetenzbereiche* kennen die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und der Familien.**

### Grundlagen

[Legislativziel 2](#)  
[Aktionsplan 2, Kapitel 4.1](#)  
[Familienwegweiser](#)

### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: Abt. Gesellschaft / Programmleitung KFS  
Verantwortung einzelner Massnahmen: Leitungen Kompetenzbereiche

## Massnahme 6 Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Kinder- und Jugendanimation

**Für Kinder und Jugendliche mit Behinderung wird der Zugang zu den Angeboten und Projekten der Kinder- und Jugendanimation Baden überprüft und verbessert.**

### Ausgangslage

Die städtische Kinder- und Jugendanimation bietet bereits heute eine grosse Vielfalt an Angeboten und Projekten für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 25 Jahren. Dabei werden im Sinne des fachlichen Auftrags bedarfsorientierte Angebote für und mit der Zielgruppe geschaffen. In diesen Prozess wurden Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung bisher allerdings nur bedingt einbezogen. Eine systematische Überprüfung der Angebote im Hinblick auf die Zugänglichkeit für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung ist bisher nicht erfolgt. Durch eine nachhaltige Sensibilisierung/Schulung der Fachpersonen des Kompetenzbereichs Kinder und Jugend soll langfristig der proaktive Miteinbezug von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung gefördert und die Zugänglichkeit der Angebote und Projekte verbessert werden.



### Inhalt der Massnahme

Der Kompetenzbereich Kinder und Jugend setzt sich mit dem Thema der behindertengerechten Zugänglichkeit auseinander. In Zusammenarbeit mit Fachleuten werden entsprechende Fortbildungen durchgeführt. Ein Leitfaden zur Überprüfung der Angebote innerhalb der städtischen Kinder- und Jugendanimation und zur Förderung der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung wird erarbeitet und in der Folge systematisch angewendet.

### Ziele

- **Die Zugänglichkeit der Angebote in der städtischen Kinder- und Jugendanimation für Kinder und Jugendliche mit Behinderung ist verbessert.**
- **Der Kompetenzbereich Kinder und Jugend ist in Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachorganisationen zur Thematik sensibilisiert und geschult.**
- **Die Kriterien für einen behindertengerechten Zugang zu den Angeboten sind den Mitarbeitenden bekannt.**

### Grundlagen

Politische Leitlinien der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden,  
Leitlinie 5

### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: KB Kinder und Jugend  
Mitarbeit: Partnerorganisationen

# Politische Teilhabe

## Massnahme 7 Verstetigung Jugendparlament (JuPa)

**Jugendliche können sich in Baden politisch beteiligen und tun dies im Jugendparlament (JuPa) eigenständig und selbstorganisiert.**

### Ausgangslage

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren haben in der Stadt Baden die Möglichkeit, sich im Jugendparlament (JuPa) politisch zu beteiligen. Dieses wurde am 1. Mai 2021 als Verein JuPa gegründet (Aktionsplan 2). Im November 2022 trafen sich rund 80 Personen aus Jugend und Politik bereits zur zweiten Badener Jugendsession. Mit dem Verein JuPa verschaffen sich die Jugendlichen bei Politik und Behörden Gehör. Wichtig ist nun, dass ihre Anliegen nicht nur gehört, sondern auch gemeinsam verhandelt und zeitnah bearbeitet werden. Dazu müssen die Prozesse für die Anliegen aus dem Jugendparlament definiert und optimiert werden. Und es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Selbstverwaltung des Vereins JuPa fördern und langfristig eine echte politische *Partizipation* der Jugendlichen in Baden sicherstellen.



### Inhalt der Massnahme

Der Kompetenzbereich Kinder und Jugend begleitet das Jugendparlament JuPa beim Aufbau von Vereinsstrukturen, die eine langfristige Selbstverwaltung ermöglichen. Die öffentliche Sichtbarkeit der Aktivitäten und Aktionen des Jugendparlaments wird gefördert (Homepage, Medienberichte, Social Media). Die bestehenden Prozesse zur Bearbeitung von Anliegen aus dem Jugendparlament werden evaluiert und weiterentwickelt. Die Funktion und Aufgaben des Beirats des Jugendparlaments werden evaluiert, weiterentwickelt und strukturell definiert. Die Machbarkeit eines jährlichen Austauschforums mit dem Stadtrat zu jugendpolitischen Anliegen wird geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

### Ziele

- **Das Jugendparlament JuPa arbeitet als eigenständiger und selbstverwalteter Verein und wird für seinen Beitrag in der Bevölkerung wahrgenommen.**
- **Die Einbindung des Jugendparlaments JuPa bei der Umsetzung von Jugendanliegen in städtische Verwaltungsprozesse ist definiert.**
- **Die Anliegen des Jugendparlaments JuPa sind den politischen Entscheidungsträgern der Stadt Baden bekannt und werden behandelt.**

### Grundlagen

Aktionsplan 2, Kapitel 5.1.  
Politische Leitlinien der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden, Leitlinien 2 und 3

### Verantwortlichkeiten

Gesamtverantwortung: KB Kinder und Jugend  
Mitarbeit: Beirat JUPA (Mitglieder\*innen des Einwohner- & Stadtrats)

## Glossar

### **Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Das Kind mit seiner Lebenswelt, seinen Themen und seinen Fragen bildet den Ausgangspunkt für eine gezielte Förderung seiner Sprachentwicklung.

### **Best-Practice-Beispiel**

Eine Vorgehensweise, eine Praxis oder eine Methode, die sich als besonders erfolgreich erwiesen hat und daher als Vorbild für andere dienen sollte.

### **Frühkindliche Bildung**

Alle Bemühungen im Bereich der Frühkindlichen (0 bis 4 Jahre) Bildung, Betreuung und Erziehung.

### **Frühe Kindheit**

Betrifft Kinder im Vorschulalter von 0 bis 4 Jahren.

### **Institutionalisiert**

Fest geregelte, allgemein anerkannte Form.

### **Interdisziplinär**

Themen- oder fachübergreifend. Zum Beispiel wenn verschiedene *Kompetenzbereiche* zusammenarbeiten, tun sie dies interdisziplinär.

### **Kinderfreundlich**

Die Stadt Baden versteht unter Kinderfreundlichkeit alle Bestrebungen, die Stadt für Kinder, Jugendliche und Familien lebenswert zu machen.

### **Kompetenzbereich (KB)**

Die städtische Verwaltung ist in Abteilungen (Abt.) gegliedert, die wiederum in verschiedene Kompetenzbereiche unterteilt sind. Das [Organigramm der Stadt Baden](#) gibt einen Überblick über die Abteilungen und Kompetenzbereiche.

### **Lebensraum Schule**

Die Schule und die schulergänzende Betreuung bilden einen gemeinsamen, pädagogisch gestalteten und aufeinander bezogenen Lern- und Lebensraum.

### **Multifunktionale und flexible Orte**

Für verschiedene Tätigkeiten geeignete Orte, die je nach Bedarf unterschiedlich genutzt werden können.

### **Partizipation**

Auch *Teilhabe* oder Mitwirkung, ist das Bestreben, allen Menschen den Zugang zu Angeboten, Projekten oder einfach die Mitsprache zu ermöglichen.

### **Synergien erkennen**

Das Erkennen und Nutzen von Gemeinsamkeiten und Energien, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben.

### **Teilhabe**

Auch *Partizipation* oder Mitwirkung, ist das Bestreben, allen Menschen den Zugang zu Angeboten, Projekten oder einfach die Mitsprache zu ermöglichen.

## Grundlagen

### Aktionsplan 1

Beschreibt die Massnahmen, welche 2014 bis 2018 im Rahmen der Kinder- und familienfreundlichen Stadt entwickelt und umgesetzt wurden.

### Aktionsplan 2

Beschreibt die Massnahmen, welche 2019 bis 2022 im Rahmen der kinder- und familienfreundlichen Stadt entwickelt und umgesetzt wurden.

### Legislaturziele

Ziele, welche der Stadtrat 2023 bis 2026 verfolgt und die für die Verwaltung eine Handlungsgrundlage bilden. Die Legislaturziele zeigen auf, welche Schwerpunktthemen des Planungsleitbildes in den nächsten vier Jahren prioritär behandelt werden sollen.

### Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Wurde im Jahr 2021 durch den Einwohnerrat genehmigt und bietet die Handlungsgrundlage im Bereich der Frühen Förderung.

### Politische Leitlinien der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden

Wurden im Jahr 2015 durch den Einwohnerrat genehmigt und bieten die Handlungsgrundlage in der Kinder- und Jugendanimation.

### Familienwegweiser

Die Informationsplattform für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Baden.

### Evaluation des Trägerschaftsmodells der Tagesstrukturen in der Stadt Baden (INFRAS)

Evaluation der Auswirkungen des Trägerschaftsmodells an den Badener Schul- und Betreuungsstandorten.

### Pilotprojekt «Deutschförderung vor dem Kindergarten» – Kanton Aargau

In laufenden Pilotprojekten des Kanton Aargau sollen vielfältige Erkenntnisse gewonnen werden, welche eine Grundlage für einen politischen Entscheid über eine mögliche Einführung einer obligatorischen Deutschförderung vor dem Kindergarten bilden.

Die verlinkten Grundlagen finden Sie auf [baden.ch/aktionsplan3-grundlagen](https://baden.ch/aktionsplan3-grundlagen)



Inhalt und Redaktion:  
STADT BADEN, Gesellschaft

Gestaltung und Illustration:  
GIROD GRÜNDISCH, Baden

April 2024



---

## STADT BADEN

STADT BADEN, Gesellschaft  
Mellingerstrasse 19, 5400 Baden  
Telefon +41 56 200 87 00  
gesellschaft@baden.ch